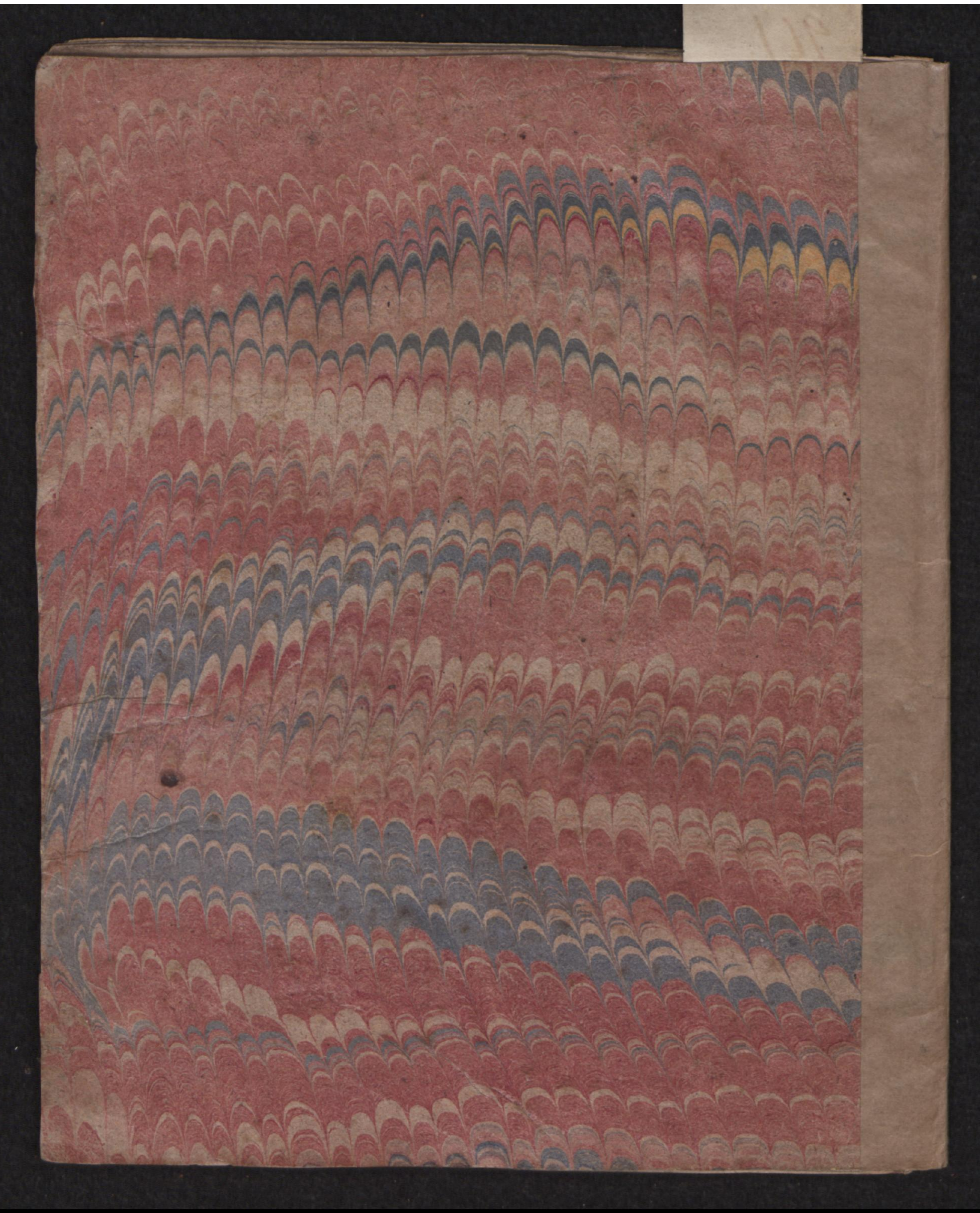
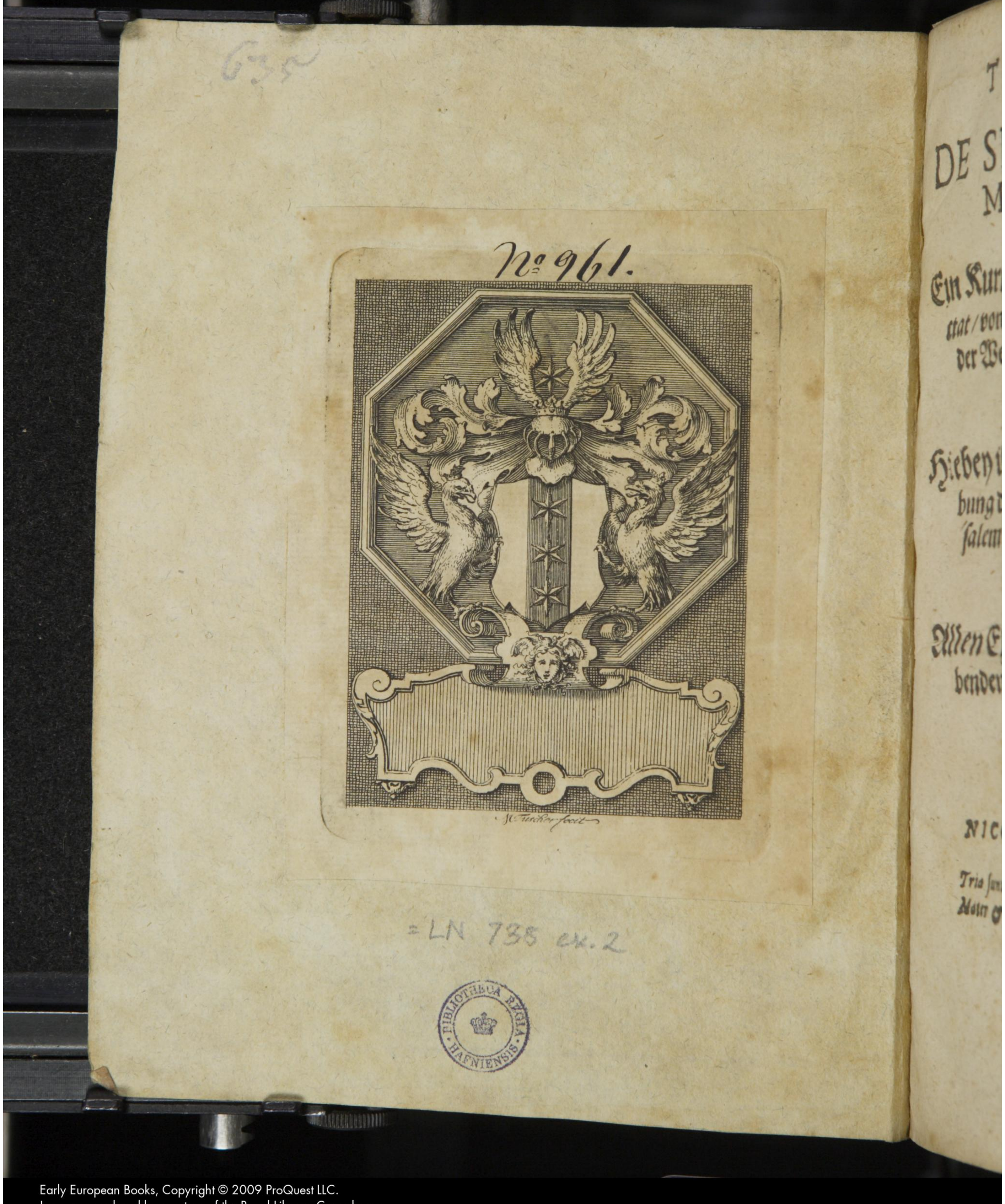











No 961.
J.C. Fischer fecit

TRACTATVS DE SEPTEM ORBIS MIRACVLIS.

Ein Kurtzer / jedoch nützlicher Tra-
ctat / von den Sieben Wunderwercken
der Welt / was dieselben vor zeiten
gewesen.

Hiebey ist auch eine kurtze Beschrei-
bung des köstlichen Tempels zu Jeru-
salem / welchen Salomon vor Al-
ters daselbst gebawet.

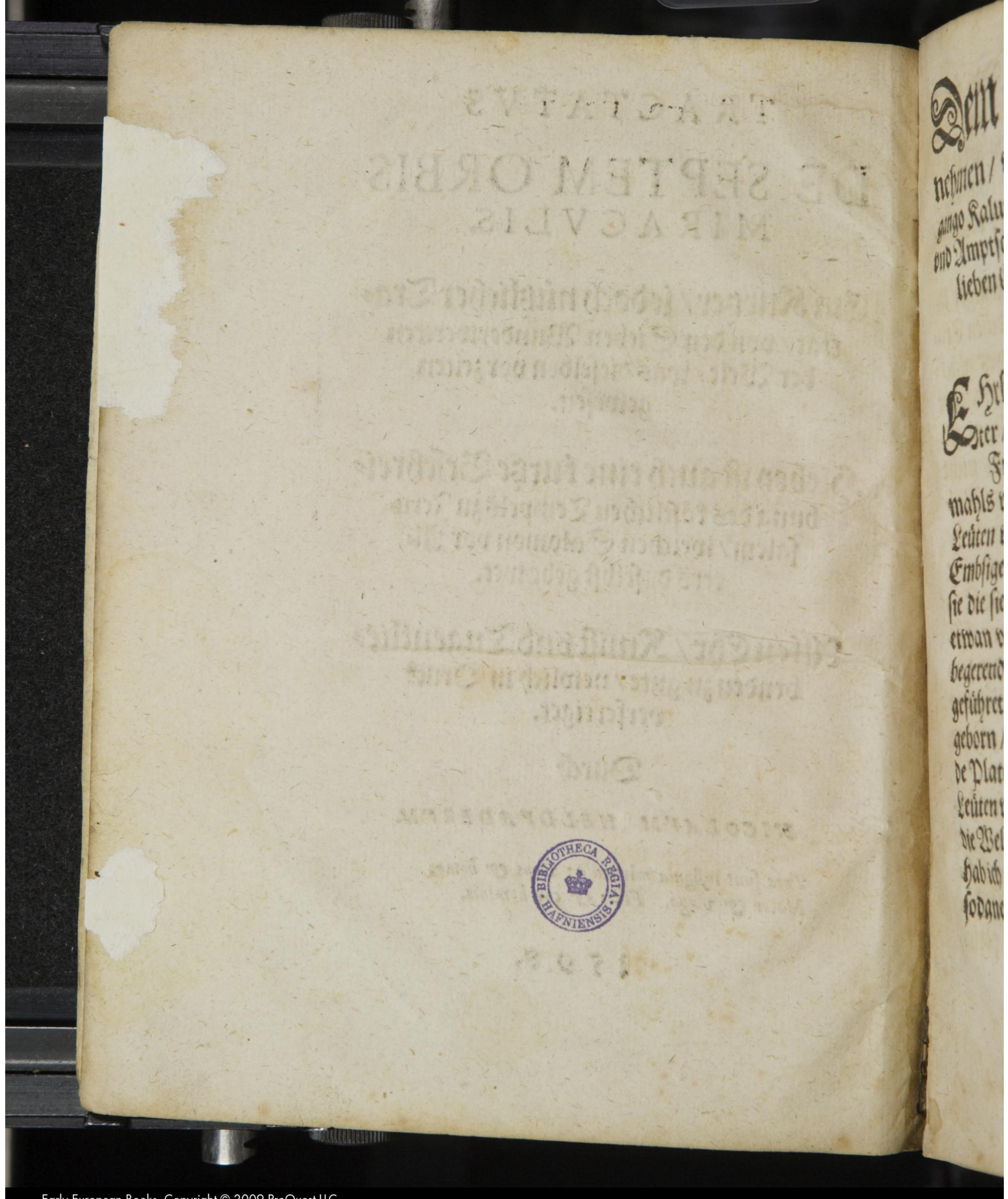
Allen Ehr / Kunst vnd Tugentlie-
benden zu gute / newlich in Druck
verfertiget.

Durch

NICOLAVM HELDVADERVM.

Tria sunt insignia miracula: Deus & homo.
Mater & virgo. Fides & cor hominis.

1598.


BIBLIOTHECA REGIA
HAFNIENSIS

Dem Erbarn / vornehmen / vnd Wolgeachten / Wolffgango Kalundt / F. Holsteinischen Haußvogt vnd Amptschreiber zu Braunlundt / Meinem lieben Geuattern vnd gantz günstigen guten Freunde.

EHrbar / vornehmer / Wolgeachter / lieber Geuatter vnd günstiger guter Freündt / Nachdeme ich offt vnd vielmahls von Kunst / Ehr vnd Tugentliebenden Leüten vernomen / vnd angehöret / mit was Embsigen begierden vnd senlichen verlangen / sie die sieben Wunderwercken der Welt (was etwan vor zeiten dieselbige gewesen) zuwissen begerendt. Vnd ich mich daneben zu Gemüte geführet / das kein Mensche sich selbs lebet oder geborn / sondern wie der Hochberümbter Heyde Plato spricht: Wir vnsern Eltern / Landes Leüten vnd guten Freünden zu nützbarkeit in die Welt geschaffen vnd angekomen sein. Als hab ich jtzt auff diese zeit mich furgenommen / sodane Wunderwercke kürtzlich zubeschreiben /

vnd an den Tag zu geben. Vnd solches zwar nicht fur die grossen Doctoren vnd Meistern von hohen Sinnen (Rumpantur vt ilia Momis) sondern fur Ehrbarn / eintfaltigen Leihen / so diese meine Arbeidt nicht verachten werden / an den Tag zu geben.

Euch aber Vornehmer Großgünstiger lieber Geuatter vnd Freündt / hab ich diesen Tractat benebenst glückwünschunge eines glückseligen frewdenreichen Newen Jahrs / freündt dienstlichst zuschreiben wollen. Weilen ich mich genochsam zuentsinnen weiß / das nicht alleine Ewer lieber Vater / der Ehrbar Wolweyser vnd Vornehmer Thomas Kalundt seliger gedechtnuß Weilandt Burgermeister der Fürstlichen vnd Vralten Kauff Stadt Schleßwig / sich nicht alleine wegen seines Ehrbarn vnd löblichen Regimentes / bey der gantzen Burgerschafft ein Ewigen vnd Löblichen Namen eingelecht / sondern auch der gantzen Geistlicheit jeder zeit günstigen bewogen.

Zu dem auch / hat E. E. Hertzliebster Frawen Vater / Der Ehrwirdiger / Hochgelarter Herr Paulus von Eitzen / der Heiligen Schrifft Doctor / Episcopus vnd generalis Superin-

perin-

perintendens dieses Fürstenthumbs Schleß-
wig / Mich vnd die Meinen allewege Promo-
nirt vnd gefordert / Vnd jhr auch deßgleichen
fur Ewer eigen Person / von Eingang vnser
ersten Kundtschafft / Mich allewege günstich-
lichen bewogen / vnd viel Ehr vnd Gudthat je-
der zeit erzeiget haben.

Bitte dienstlichst / fleissigst / vnd freündt-
lichst / E. E. Wolle diesen geringen Tractat/
zur anzeigung eines Danckbaren Gemüths
günstiglichen auff vnd annehmen / vnd alle-
wege mein geliebter Frater / Geuater vnd
Freüudt sein vnd bleiben / Mit empfelung
Göttlicher Allmacht. Datum sub meo vm-
braculo / Anno 1598. im Heiligen Wein-
achten.

E. E.

Williger.

Nicolaus Heldvaderus.

DE SEPTEM ORBIS MIRACVLIS.

Kurtze Erklerunge der Siebenerley Wunderwercken der Welt.

ES sein Siebenerley Wunderwercke der Welt / oder herliche Gebewte / welche in der gantzen Welt vber die massen scheinbar vnd löblich gewesen sein / die da wegen des grossen vnd Künstreichen Arbeidts / sampt der vnsagligen Vnkost / so darauff angewendet / fur Wunderwercke gehalten sein / nach dem die Menschliche Kunst vnd Macht nichts höhers oder gewaltigers hat begreiffen / erdencken oder verrichten können.

Es sein aber diese folgende gewesen:

1. Erstlich die Pyramides beim Nilo.
2. Der Thurm in der Jnsull Pharo.
3. Die Mauren zu Babylon.
4. Der Tempell Dianæ zu Epheso.
5. Mausoli Grab.
6. Colossus Solis oder Bildnuß der Sonnen zu Rhodiß.
7. Also auch das Bildnuß Jouis Olympij / dazu zehlen etzliche des Cyri der Moeden Königs Hauß.

1. Die Pyramides beim Nilo / welche Steinerne Gebew gewesen / die ein vnmeßlich Geldt vnd Arbeidt gekostet / werden Pyramides genennet / weil sie vnten breidt vnd Viereckicht vnd oben zugespitzet gewesen / wie die Fewrflammen oben spitzig sint.

Solinus

Solinus schreibet / das die Pyramides spitzige Thürme sein / welche sich erstrecken weith vber alle höhen / so mit Menschen Händen können gemacht werden. Sein aber von den Konigen in Aegypten erbawet worden / zum theil zu Begräbnussen / zum theil jhren grossen pracht vnd gewalt zu ostenturen / Auch damit sie eines theils jhren Successoribus nichts lassen / vnd dem Volcke zu thun machen wolten. Plinius schreibet / das der eine Pyramis / so von Veldtsteinen vnd Rothfarbicht gewesen / 102. Schuch breith / 143. lang / vnd 62. hoch gewesen.

Ein Ander aber / so von Arabischen Steinhawern erbawet / hat bey Acht Morgen Landes in sich begriffen / An deme haben Sechßmahll Hundert Tausent Menschen Zwantzig Jahr lang gearbeitet. Darnach an den andern Dreyen hat man 78. Jahr gebawet vnd 4. Monat / vnd schreibt Plinius das 1800. Talenta / das ist vber Neun Tonnen Goldes / allein auff Rettich / Zwybeln / vnd Knoblauch / so die Arbeiter dabey gessen / gewant worden / da der eine von diesem gebawet ward / daraus dan abzunehmen / was wol an andern dingen angewendet / vnd wie ein vngehewre grosse Gebew diß gewesen.

Den aller kleinesten Pyramidem hat gebawet Rhodope / das vnzüchtige Weib / Aesopi des Fabulen Schreibers Mitdienerinne / aus den Schätzen / so sie mit vnzucht erworben.

Es erzehlet auch Herodotus / vnd beschreibet etliche Pyramides / welche ich allhie mit willen vorbey gehe / nach demmahle die / so erzehlet / gnugsam an den Tag geben / wie vorgebens dieselben Könige jhr Geldt vnd Gudt mit vnnötigen Gebewten verschwendet haben.

Zum

2. Zum Andern (wie gemeldet) wird auch vnter die Sieben Wunderwercke gerechnet / der Thurm / so Ptolomæus Philadelphus / in der Insull Pharo von Weissen Steinen auff einen hohen Velsen erbawet / so 800. Talenta / das ist vber 4. Tonnen Goldes gekostet / der vber die massen hoch gewesen / vnd zu keinen andern dingen erbawet / den das man stedts Fewr darauff gehalten / damit sich die Schiff Leüte auff der See darnach richten konten.

3. Hiezu werden gezehlet die Stadtmauren zu Babylon / welche die Königin Semiramis hat machen lassen / von Ziegellsteinen / welche 200. Elen hoch vnd 50. Elen breit gewesen / das zwene Wagen auff der Stadt Mawer gahr geraum neben ein ander gehen / vnd einer dem andern hat weichen können.

Diese Steine sein mit Eysern Klammern verwahret worden / vnd seind an dieser Mawren Hundert Eherne Thor / vnd Drey Hundert Thürme gewesen / daran dreymahll Hundert Tausent Menschen eine geraume zeit gearbeidet.

DE BABYLONE

Propertius Lib. 3.

Persarum statuit Babylone Semiramis urbem
Vt solidum cocto tolleret aggere opus.
Et duo in adversum misit per mœnia currus,
Ne possent tacto stringere ab axe latus.
Duxit & Euphratem medium, qua condidit arces
Iussit & imperio surgere Bactra caput.

Am

Am Tempel Dianæ zu Epheso hat gantz Asia 200. Jahr gearbeitet / dieselbe war erbawet auff einen Mosechtigen oder Pfutzichten Orth / damit sie nicht von Erdbiben zerschüttert vnd verschlungen wurde.

Auff das sie aber an solchem weichen vnd Queblichtem Orthe (wie gemeldet) einen festen standthafftigen Grundt vnd Fundament zu solchem gewaltigen Gebewte haben mochten / haben sie erstlich Kolen darein gestossen vnd gegrauset / darnach haben sie Wulle / so von den Schaffen genommen auff die Kolen gelegt / vnd also den herlichen Tempel darauff Fundiret.

Die Kirche war in die lenge 425. Schuch / in die breite 220. darinnen 127. Pfeiler gewesen / so herlich vnd Künstreich außgearbeitet / das an einem jeden Pfeiler ein Königreich verbawet worden. Ctesiphon ist Bawmeister gewesen,

5. Arthemisia die Königin in Caria / hat jhrem Könige Mausolo ein solch herlich Monumentum auff sein Grab bawen lassen / das es vnter die Miracula Mundi ist gerechnet worden. Diß Grab ist hoch gewesen 25. Elen / es war mit 36. Marmellseülen vmbzogen / an der Süder vnd Norder seidt / ist ein jede Mawr 63. Schuch lang gewesen / Der gantze vmbkreiß aber ist gewesen 411. Schuch / Auff der Oster seitten an diesem Begrebnuß / hat gearbeitet vnd geschnitten Scopas. Auff der Norder seitten Briax / auff der Süder seitten Timotheus / Nach dem Nidergange Leocares / die alle Vier so viel Kunst erzeigten / vnd mit Historien zu Hawen / zu Graben / auch in andern dingen dazu gehörig / solchen fleiß brauchten / das sie von menniglich fur Lebendige Bilder geschetzet wer-

den mochten / den ein jeder das Meisterlob davon zubringen / sich befleissigte / Doch verflossen Arthemisiæ jhre Tage / ehe das Werck vollenbracht ward / dennoch verliessen die Meister das Werck nicht / sondern zu ewiger Gedechtnuß jhrer Sinreichen Künsten / vnd zu nütze den Nachkömelingen / vollbrachten sie das gar also mit Wunderlicher Meisterschafft / das gleich das gantze Werck nur als ein einiger Stein gesehen wardt / darinne mancherley Gewölbe gehawen waren / vnd Höler / also / das kein Mensch mit dem andern so leise reden mochte / in welchem Gewölbe es auch war / man hörets in den andern allen. Also ward das Hochberümbte Werck vollenbracht / zu Ehren dem Könige Mausolo / von des Namen es Mausolæum geheissen wardt.

Von diesem herlichen Begräbnuß werden aller anderer Könige vnd Monarchen Begräbnussen (so herlich sein) Mausolæa genandt / *De hoc Propertius lib. 3.*

Nec Mausolæi dives fortuna sepulchri,
Mortis ab extrema conditione vacat.

Martialis lib. 1.

Aere non vacuo pendentia Mausolæa,
Laudibus immodicis cares ad astra ferent.

6. Die Statua oder Colossus Solis ist 70. Elen hoch gewesen / vnd sind an dem Bilde die Finger vnd Daumen so groß gewesen / das ein Mannes Person den Daumen mit beiden Armen kaum hat vmbfangen können / dasselbe ist 56. Jahr nach dem es gemacht / in einem Erdbiben zu Bodem gefallen / vnd da es schon auff der Erden lage / ward es fur ein Wunderwerck gehalten.

Dieser

Dieser Colossus oder Bildnuß ist in 12. Jahren fertig gemacht / Kostet 300. Talenta.

Man schreibet davon / das der Egyptische Soldan / alß er die Insull Rhodyß vberzoge / habe von diesem Colosso 900. Camele beladen / vnd in Egypten verschicket.

7. Also wird auch das Bildnuß Iouis Olympij vnter den Wunderwercken der Welt gerechnet / welcher Phidias von Elphenbein gantz herlich vnd zierlich verfertiget / vnd gemacht hat.

Propertius Lib. 1.

Nam neq; Pyramidum sumptus ad sydera ducti
Nec Iovis Eloei cœlum imitata domus.

Das ist also eine kurtze vnd Warhafftige Beschreibung der Sieben Wunder der Welt. Etzliche thun dahin zu das Hauß Cyri der Mæden Königes / welches Memnon hat gebawet / vnd die Steine mit köstlichem Golde zusamen gemacht. *De his miraculis & aliis quibusdam ædificiis Politianus in Manto sic inquit:*

Nec vetus immeusum fuerit quæ sparsa per orbem
Gloria septena celebrat spectacula fama.
Nam neq; belligeris Babylon pulsata quadrigis, &c.

Man mag hie auch mit allem rechte (meines erachtens) billig hinzu thun den herlichen Tempell / welchen Salomon aus Gottes befehlich zu Jerusalem / durch Fünffzehen Tausent Menschen in Sieben Jahren hat bawen vnd verfertigen lassen / vmbs Jahr nach erschaffung der Welt 2934. vor der Geburth Christi / 1037. 2. Paral. 3.

Dieser Tempel ist von Weissen Marmellsteinen gebawet gewesen / vnd die Wende inwendig von Köstlichen Cedern Holtz gemacht / vnd Schnitzwerck von außgehöleten Cherubim / Palmen vnd Blumen / vnd war alles vberzogen mit lauterem Golde / das also die Wende im Tempell lauter Goldt waren / mit Edellgestein Künstreich gezieret: Vnd das Erdtreich / darauff man gienge / war auch mit Gülden Blechen beschlagen / Vnd in Summa / der gantze Tempel inwendig / oben vnd vnten / vnd alle Wende glentzeten von lauterm Golde / vnd war eitell Gülden / vnd außwendig war er von eitel Weissen Marmellstein gebawet / sehr gantz vnd blanck außpoliret. Das Tach oben auff dem Tempel war von feinem Holtz gemacht / vnd mit Gülden Blechen beschlagen / das wen man gen Jerusalem Reisete / vnd den Tempel von ferne sahe / vnd die Sonne darauff scheinete / so gab der Marmellstein vnd das Gülden Dach solchen hellen Glantz von sich / das es die Augen blendet. Jnwendig aber hatte der Tempell einen Chor / der das allerheiligste Orth des Tempels genennet ward / in welchem stünden zwene grosse Engel / Cherubim von Oelbawm Holtz gemacht / vnd mit lauterm Golde vberzogen / vnd mitten vnter denselbigen Flügeln stundt die Lade des Vorbundes / die Wandt fur diesem Chor war eitel Gülden / mit Künstreicher Arbeidt sehr schön vnd hübsch gezieret / vnd wie von dem Tempell gemeldet wird / so war der Allerheiligste Orth mit dem besten Golde dermassen vberzogen / das Salomo bey 600. Centner Goldes / welches hoch zuuerwundern / darauff gewendet hat / wie die Heilige Schrifft solches bezeüget im 2. Buch der Chronica am 3. Cap.

Deß-

Deßgleichen ist im Tempell gewesen ein Gülden Reüch Altar / ein Gülden Tisch / darauff man die Schawbrodt gelegt / Güldene Leüchter / vnd sehr viel Heilig gerehte / Gefässe vnd Köstliche Kleinoter. Die Thor vnd Thüren / derer etliche viel waren / sind Gülden gewesen / mit Golde sehr Künstreich gemacht / vnd die Thorflügell mit lauterm Golde gantz vbergüldet / vnd sehr dicke beschlagen / vnd etzliche bey nahe auß lauterm Golde gemachet / Künstreich außgegraben / vnd mit Edellsteinen vorsatzt / vnd mit schönen Tapecereyen / Babylonischen Teppichen vnd Seydenen Vorhengen / so von Köstlichen Seyden / mancherley Farben / von Scharlach / Purpur vnd Sammet gemacht / vnd Cherubim darein gewircket / vnd das Goldt an den Thoren / wie Weingewechß erhoben / mit grossen Güldenen Blettern / daran grosse Weintrauben von Chrystallen gemacht / hiengen.

Es sind auch auff beiden Seitten im Tempell vmbgenge gewesen / Dreyfach auff einander gebawet / auff welchen das Tach auch mit Gülden Blechen beschlagen. Für dem Hohen Chor des Tempels / so Neüntzig Elen Hoch gewesen / vnd von lauterm Golde gewaltig geleüchtet hat / vnd vmb den rechten Tempell herumb sind Drey Vorhöffe / als Drey sonderliche grosse Kirchen gewesen / Erstlich / der Ober Vorhoff / darnach der Mittell Vorhoff / genandt die halle Salomonis / vnd der Dritte Vorhoff / welcher Hundert Elen weith vnd 700. vnd Zwantzig Elen lang gewesen / in welchem das Erdreich / darauff man gieng / gleich wie auch in den andern zweyen Vorhöffen mit mancherley Farben vbersetzet / vnd war an

an dem Dritten Vorhoffe ein groß Thor / von Corinthier Ertz gegossen / das auch wie Silber vnd Goldt von sich geleüchtet / vnd köstlich außgegraben war. Vnd haben die Vorhöffe auch schöne spatzier vnd Vmbgenge / fast auff die arth / wie in den Klöstern die Creützgenge sind / gehabt / die mit Marmellsteinen Seülen / Silber vnd Golde vber alle massen gezieret gewesen.

Summa / so ist dieser Tempel von wollriechenden Cypressen vnd Cedern Holtz / Marmellstein allerley Farben auffs aller herlichste durchbawet / vnd mit eitell Silber vnd Goldt / vnd Edellgesteinen vber alle massen gezieret gewesen.

Zu vnsern zeiten mag der Thurm zu Straßburg auch wol fur ein Wunder der Welt geschätzet werden / Dessen gleichen weder in Italien noch in Deüdschland mag gefunden werden / der Anno Christi 1277. angefangen / vnd in 28. Jahren biß zum Helm auffgerichtet. Er ist von Grund auff biß zum högsten Krantz mit hübschen / außgehawenen vnd gebildeten Steinen auffgeführet.

Eruinus oder Erwin von Steinbach hat den Grundt gelegt / die Visierung gestellt vnd auffgebawet. Er ist alenthalben durchsichtig / vnd hat Vier Schnecken biß zum Helm / darnach dupliren sich die Schnecken / oder krummen vber sich biß zum Knopff / der ist so groß / das er fünff oder Sechß Personen fassen mag. Sein Höhe wird geschetzet auff 575. Werckschuch etc.

Hie

Hie konte ich wol etzliche mehr Miracula vnd Wunderwercke / als da ist das Künstreiche Vhrwerck zu Osnabrug / etc. einführen / Aber das ist mein intent nicht auff dißmahll / Sondern sollen an einem Orth / ob GOtt will / ferner erkleret werden.

FINIS.

Gedrücket zu Schleßwig / durch Nicolaum Wegener.

